Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 27. August 1928.

—* **Wettervorhersage für den 28. August.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Vorerst weiterhin Besserung des Wetters. Meist stark wolkig, zeitweise aufhellend. Keine oder nur geringe Niederschläge. Kühler. Westliche Winde.

—* **Daten für den 28. August 1928.** Sonnenaufgang 5,06 Uhr. Sonnenuntergang 18,55 Uhr. Mondaufgang 18,19 Uhr. Monduntergang 1,11 Uhr.

1749: Johann Wolfgang v. Goethe in Frankfurt a. M. geb. (gest. 1832).
1802: Der Dichter und Germanist Karl Simrock in Bonn geb. (gest. 1876).
1851: Der Bildhauer Artur Volkmann in Leipzig geb.
1878: Der Dichter Hermann Eisig in Truchtelfingen geb. (gest. 1918).
1828: Der russische Schriftsteller Leo Tolstoi in Jasnaja Poljana geb. (gest. 1910).
1914: Hindenburgs Sieg bei Tannenberg.

*

—* **Verfassungsfeiern.** In der Oberrealschule fand heute vorm. 9 Uhr die angeordnete Verfassungsnachfeier statt. Die Festrede hatte Herr Studienassessor Schneider übernommen, die musikalische Ausgestaltung Herr Studienrat Schönebaum. Eröffnet wurde die Feier durch den Gesang des Altniederländischen Dankgebets, dem ein neuer, auf unsre Zeit bezüglicher Text unter dem Titel Deutsches Bittgebet unterlegt war. Darauf ergriff Herr St.-A. Schneider das Wort. Er ging aus von der schlichten Inschrift an dem Haus in Weimar: In diesem Hause gab sich das deutsche Volk die Weimarer Verfassung. Eine bange Zeit waren die Monate vom 9. November 1918 bis zum 10. August 1919, und wir danken es dem Redner, daß er vor denen, die die Zeit bewußt durchlebt, die bewegten Tage wieder auftauchen ließ und den jugendlichen Zuhörern eine Ahnung gab von dem, was uns Alte damals erschütterte, und das jetzt uns wie ein Traum anmutet. Redner schilderte dann, wie die Völker darauf hingeführt wurden, sich Verfassungen zu geben. Durch die Notwendigkeit getrieben, die Bürger zu schützen vor Uebergriffen der Fürsten, deren Familien seit Jahrhunderten als Hüter des Rechts bestellt waren, versuchte auch das deutsche Volk endlich im Jahre 1848 mit der deutschen Einheit eine deutsche Verfassung zu erstreben. Es sollte vergebens sein. Das Ziel wurde erst 1871 erreicht. Im Werk von Weimar hat das deutsche Volk sich souverän erklärt, und die Tatsache, daß in 24 Stunden die Republik da war, zeigt, daß in den Herzen von Millionen Deutschen das Verlangen nach einer neuen Staatsform geschlummert hatte. Das Wort Republik, res publica öffentliche Angelegenheit, verpflichtet aber auch die Bürger, und der staatsbürgerlichen Pflichten möchte jeder eingedenk sein. Und wenn die Verfassung von Weimar, so schloß der Redner, als Menschenwerk nicht ewig bestehen wird, so möge sie sich doch elastisch beweisen, über dem Geschick unseres geliebten deutschen Volks zu walten noch viele Jahre in Segen. — Darauf ward die eindrucksvolle Feier beschlossen mit dem Chorgesang von Julius Otto: Das treue deutsche Herz und dem allgemeinen Gesang der 3. Strophe des Deutschlandliedes.

Für die Volksschulen fand heute vormittag 9 Uhr im „Capitol" die Verfassungsfeier statt. Schüler und Schülerinnen zogen geschlossen mit ihren Lehrern, teilweise unter Vorantragung einer schwarz-rot-goldenen Fahne, geschlossen in den festlich mit Grün und Schwarz-rot-gold ausgestatteten Raum des Capitols. Zu Anfang der Feier sang der Mädchenchor der Parkschule unter Leitung des Herrn Lehrer Läßig das Lied „O du mein heiß Verlangen". Dann betrat ein junges Mädel die Bühne und deklamierte mit Sicherheit das Gedicht: „Schwarz, Rot und Gold". Diesem folgte die Festansprache, gehalten von Herrn Lehrer Schneider. Er ging aus von der Staatsumwälzung nach dem Weltkriege. Aus allen diesen Wirren entstand für das deutsche Volk im Nationaltheater zu Weimar die neue Reichsverfassung, die am 11. August 1919 erstmalig verkündet wurde und das Deutsche Reich zur Republik werden ließ. Der Aufbau des zerfallenen deutschen Vaterlandes war die erste Aufgabe, die sich die neue Verfassung zu eigen machte. Ein jeder Deutscher war von nun an gleichberechtigt und die Schranken des Klassenunterschiedes fielen mit dem Tage. Auch sieht sie eine Reihe von Neuerungen und weiteren Zugeständnissen vor, besonders auf dem Gebiete des Sportes. Die oberen Klassen der Volksschulen werden über die Bedeutung der Weimarer Verfassung aufgeklärt und sie lernen dadurch das deutsche Vaterland und ihre Heimat lieben. Die körperliche Ertüchtigung unserer heranwachsenden Jugend ist eine ihrer vielen Aufgaben. Und da ist es angebracht, des sogenannten Gründers des Sportes zu gedenken. Es war unser alter Turnvater Jahn! Sein Geburtstag war auch der 11. August, und in diesem Jahre jährte sich dieser Tag zum 150. Male. Als Privatlehrer in Berlin kam er auf die Idee des Sportes und zog sich im selbigen Moment viele Feinde und Bekämpfer zu. Aber sein Sport war nicht aufzuhalten! Auch wenn ihm die preußische Regierung zu damaliger Zeit einen Stadtverweis ins Haus schickte. Er verlegte darauf seine Tätigkeit nach Frenburg a. d. Unstrut und trug hier Stein auf Stein zu seinem Lebenswerk zusammen. Sein Leitsatz war: Einigkeit und Recht und Freiheit unter der schwarz-rot-goldenen Fahne. Die Einigkeit der Deutschen war ihm sehr ans Herz gewachsen. Er sah auch die Verwirklichung seines Ideals rüstig vorwärtsschreiten; nur durfte er nicht mehr erleben, daß der Sport Allgemeingut des deutschen Volkes werden sollte. Die neue Verfassung verlangt von einem Jeden, daß er sich dem Sporte widmet, und so wird indirekt das Werk Jahns vollendet. Der Sport soll alle Schichten deutscher Art und Zunge zusammenbringen, auf daß wir wieder einig und geschlossen dastehen! — Der Mädchenchor der Parkschule sang hierauf: „Deutschland, du mein Vaterland", dem die Republikanische Hymne von Karl Bröger, gut vorgetragen von einer Schülerin, folgte. Die 3. Strophe des Deutschlandliedes beendete die Feier.

—* **Parksingen.** Unter feinsinniger Leitung des Herrn Horst Krauße sang gestern vormittag der Mädchen-Schulchor der Pestalozzischule unter den alten Eichen unseres herrlichen Stadtparkes. Es lohnt sich, auch die jüngere Generation gelegentlich zu beachten, von der oft Gutes geleistet wird und die in ihrer Weise mit zur Verbreitung musikalischer Kultur im Volke beiträgt. Eine Reihe Volkslieder wurde in sauberer und exakter Ausführung geboten. Die am Schlusse von dem kleinen Chor zweistimmig gesungenen drei Lieder zeigten volkstümlich gehaltenen humoristischen Charakter. Die Stimmen klangen gut, und weder die Deutlichkeit noch der Ausdruck ließen etwas missen. Die zahlreiche Zuhörerschaft verfolgte die Darbietungen mit Interesse und kargte nicht mit Beifall für die kleinen Sängerinnen und ihren rührigen Gesangsleiter.

—* **Film-Wettbewerb.** Wie die Leser des Riesaer Tageblattes durch Hinweis und Inserat in der Sonnabendnummer und durch Plakate erfahren haben, soll in Riesa am Donnerstag, den 30. August, die Bühne im „Capitol" sich in ein regelrechtes Film-Atelier umwandeln. Wer hat wohl noch nicht einmal den Wunsch gehabt, einmal mit eigenen Augen sehen zu können, wie es in einem solchen zugeht? Im blendenden strahlenden Lichte riesiger Scheinwerfer und der vielhunderttausendkerzigen Kunstlampen arbeitet auf der einem Blumenhain gleichenden Bühne der Regisseur mit seinem großen Hilfsstab. Der Operateur dreht den Kurbelkasten, und die schönsten der hiesigen Damen versuchen sich vor unseren Augen in der hohen Kunst der Henny Porten, Asta Nielsen, Lil Dagover usw. Und wenn diese angehenden Kinogrößen aus unserem Riesa einige Tage später auf der Leinwand im Capitol gezeigt werden, dann soll die, die es am besten ausgeführt hat, einen der schönen zahlreichen und zum Teil sehr wertvollen Preise erhalten, welche hiesige Firmen in großzügiger Weise für die Töchter unserer Stadt gespendet haben. Man beachte die im Schaufenster der Firma Kaufhaus Troplowitz ausgestellten Preise.

—* **Folgenschwere Motorradunfälle.** Als gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr das von Riesa nach Zeithain fahrende Stadtauto in Röderau beim Ueblaau'schen Gehöft in die Dorfstraße einbog, kam ein Kraftradfahrer mit Sozius in schnellem Tempo die Langenberger Straße entlang gefahren. Auf dem Rade saßen Herr Steinbruchsbesitzer Enger aus Strehla und Elsa Kommdorfer aus Sahlassen. Ein Zusammenstoß mit dem Stadtauto erfolgte. Die Vorderräder streiften je ein Rad des Kraftfahrrades und schleuderten dieses beiseite. Beide Personen kamen beim Abstürzen zum Glück zwischen die Räder zu liegen, so daß sie vor schwererem Unheil bewahrt blieben. Das Mädchen wurde am linken Auge und an der linken Gesichtshälfte verletzt und mußte nach der ersten ärztlichen Hilfe durch Herrn Dr. Festner ins Krankenhaus Riesa gebracht werden. Der Motorradführer kam mit einigen Hautabschürfungen davon. — Ein zweiter Unfall ereignete sich in Seerhausen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag. Kurz vor dem Dorfe hatte auf der Straße, die nach Mehltheuer führt, ein Lastauto gehalten, an dem die Zündkapseln in Ordnung gebracht wurden. Zwei junge Leute aus Riesa, Mühlbach und Schreiber, sind mit Motorrad an den haltenden Lastwagen angefahren, abgestürzt und dabei derart verunglückt, daß sie mit dem herbeigerufenen Krankenauto des städtischen Betriebsamtes nach Anlegen ärztlicher Notverbände ins Stadtkrankenhaus Riesa übergeführt werden mußten. Kopfverletzungen und Schlüsselbeinbruch sind festgestellt worden. — Der dritte Unfall trug sich Sonntag früh 6 Uhr auf der Bahnhofstraße in Riesa zu. Beim Ausweichen eines ihm begegnenden Radfahrers, der auf der falschen Seite fuhr, ist der Vorarbeiter Künzel aus Seerhausen mit seinem Kraftfahrrad den seitwärts freiliegenden Eisenbahnschienen an der Brandtschen Schneidemühle zu nahe gekommen, daran hängengeblieben und abgestürzt. Er zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu und mußte Aufnahme im Krankenhause finden.

—* **Bahnfrevel.** Am 24. August 1928 kurz vor 20,00 Uhr wurde zwischen Bahnhof Stauchitz und Bahnhof Seerhausen von der Ueberführung des öffentlichen Weges von Grubnitz nach Mautitz aus auf den von Chemnitz nach Berlin fahrenden D-Zug Nr. 73 mit einem Stein geworfen. Hierbei wurde der Lokomotivheizer verletzt. Für die Ermittlung des Täters hat die Reichsbahndirektion Dresden eine Belohnung bis zu 500 Reichsmark ausgeworfen, deren Verteilung sie sich vorbehält. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Reichsbahn-Betriebsdirektion Chemnitz oder an die Kriminalpolizei Oschatz erbeten.

—* **Riesaer Bank.** In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre vom 12. März vor. Js. ist am vorigen Sonnabend die Erhöhung des Grundkapitals um den Restbetrag von 200 000 Reichsmark durchgeführt und dieser Aktienbetrag zum Kurse von 105 Prozent an ein Konsortium begeben worden mit der Verpflichtung, die neuen Aktien beschlußgemäß im Interesse der Bank zu verwenden bezw. zu verwerten. Dividendeberechtigt sind die neuen Aktien ab 1. Januar 1929. Die Eintragung der Durchführung im Handelsregister ist beantragt; nach deren Verlautbarung wird sich das Grundkapital der Bank auf 800 000 Reichsmark belaufen.

—* **Zum Lorenzkirchner Markt** läßt, wie schon mitgeteilt, vom Dienstag, den 28. bis mit Freitag, den 31. August die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Aktiengesellschaft wieder eine größere Anzahl Sonderschiffe von Meißen und allen Zwischenstationen nach und von Lorenzkirch verkehren. Die Fahrzeiten der Schiffe werden durch besondere Plakate auf den Schiffen und Stationen etc. bekanntgegeben. Frachtgüter werden nach und von Lorenzkirch-Strehla billig und schnell befördert. Anschluß an die Eisenbahnzüge. An Bord gute Bewirtung. — Günstige Fahrgelegenheit bieten auch die staatlichen Kraftomnibusse. So verkehren am 29. u. 30. August außer den fahrplanmäßigen Wagen noch Sonderwagen ununterbrochen nach Bedarf zwischen Riesa-Bahnhof und Strehla-Schiffchen.

—g. **Diebstähle auf dem Lande.** In den letzten Tagen und Wochen war eine erhöhte Spitzbubentätigkeit vornehmlich im Grenzgebiet zu beobachten. Zahlreiche Anzeigen wurden bei den verschiedenen Gendarmeriestandorten erstattet, wo Einbrecher gewaltsam in Grundstücke, Gastwirtschaften oder Geschäfte eingedrungen, oder sogenannte Einsteigediebe sich in solchen Fällen in oft recht verwerflicher Weise betätigten, wo Landwirte und deren Personal mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Seit einiger Zeit sind aber auch Geflügeldiebe am Werke, die anscheinend mit größter Dreistigkeit ihr lichtscheues Gewerbe ausüben. So wurde in Klotzsche in einer der letzten Nächte in dem Grundstück von Glausch einem Geflügelzüchter ein geradezu unglaublicher Streich gespielt. Unbekannte Spitzbuben verstanden es zunächst, die an der Stalltür angebrachte Selbstschutzeinrichtung außer Wirksamkeit zu setzen, und schlachteten dann im Stalle nicht weniger als drei Hähne und dreißig Hühner ab. Aehnliche Geflügeldiebstähle wurden in Altlöbau, in Häslich, Bezirk Kamenz, und in Ottendorf-Okrilla und anderwärts begangen. — In Kittlitz, Gendarmeriebezirk Löbau, wurden aus einem Schlachthause gegen 2 Zentner Wurst, ferner 1 Schinken und etwa 50 Pfund Schweinefleisch gestohlen. In Kreischa erbeutete ein Gelegenheitsdieb in einer Hausflur eine Brieftasche mit 150 Mark Bargeld und Ausweispapieren, letztere ausgestellt auf Kurt Schiller. Aber auch Fischdiebe haben sich wieder bemerkbar gemacht. Aus St. Egidien kommt die Meldung, daß dort 3—4 unbekannte Radfahrer einen Teich abgelassen und etwa 70 bis 80 Karpfen gestohlen haben. Letztere, wie auch das viele abgeschlachtete Geflügel dürften sicher zum Kaufe angeboten worden sein. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung derartiger Spitzbuben dienen können, nimmt jede Gendarmeriestation, überhaupt jeder Polizeibeamte entgegen.

—* **Die Kontrolle der Kraftfahrzeuge.** Wie in Berlin, Leipzig und anderwärts wird jetzt auch in Dresden der Kraftfahrzeugverkehr einer täglichen Kontrolle unterworfen. Bei einer am vergangenen Sonnabend von 8 bis 10 Uhr abends vorgenommenen Kontrolle ergab sich, daß von 280 Motorrädern sich 30 in nicht ordnungsmäßigem Zustand befanden. Ihre Führer wurden angezeigt und müssen das wiederhergestellte Kraftfahrzeug wieder vorführen. 6 Fahrer hatten keinen Führerschein.

—* **Verordnungen des Volksbildungsministeriums.** Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung veröffentlicht in seiner soeben erschienenen Nr. 15 eine Verordnung über die Erhöhung von Prüfungsgebühren. Das Ministerium bemerkt dazu, daß in den letzten Jahren die Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung der Prüfungsgebühren in immer größerer Zahl eingegangen seien. Das Ministerium könne aber solchen Gesuchen nur in ganz besonders begründeten einzelnen Ausnahmefällen entsprechen, wenn sie bereits mit dem Antrag um Zulassung zur Prüfung eingereicht würden. Ferner werden Maßnahmen bekannt gegeben, die für die Berufsschulen infolge der Auswirkungen des Schülerrückganges ins Auge gefaßt worden sind. Weiter beabsichtigt das Volksbildungsministerium, in diesem Jahre auch für Lehrer an höheren Schulen Lehrgänge für Stimmbildung nach der vom Deutschen Verein für Stimmbildung vertretenen Lehrweise zu veranstalten; die Ausbildung erfolgt durch Diplomlehrer des genannten Vereins. Endlich werden Mitteilungen des Auswärtigen Amts für Lehrer und Lehrerinnen bekannt gegeben, die an deutsche Auslandsschulen übertreten wollen.

—* **Neue Bezirksschulräte.** Zum Bezirksschulrat für den Schulaufsichtsbezirk Marienberg wurde mit dem 1. August Berufsschulleiter Hohlfeld in Radeberg ernannt, zum Bezirksschulrat für den Schulaufsichtsbezirk Großenhain zum 1. November Studienrat Dr. Trögel in Dresden. Bezirksschulrat Dr. Schröbler in Marienberg wurde zum Schulaufsichtsbezirk Zwickau 1 ab 1. Aug. und Bezirksschulrat Feldmann in Großenhain ab 1. November zum Schulaufsichtsbezirk Meißen versetzt. In den Ruhestand versetzt wurden Bezirksoberschulrat Stolze in Zwickau 1 mit Wirkung vom 1. August sowie Bezirksoberschulrat Dr. Barthel in Meißen mit Wirkung vom 1. November.

—* **Goethe-Feier der tönenden Welle.** Am 28. August 1749 wurde Wolfgang von Goethe geboren. Was er dem deutschen Volk und was er unserer engeren Heimat Mitteldeutschland bedeutet, von der seine unsterblichen Werke ausgegangen sind, bedarf keiner Worte. Es ist deshalb innerstes Bedürfnis, wenn an diesem Gedenktage in Wort und Klang das Wirken seines gewaltigen Geistes wieder einmal bewußt lebendig gemacht und gefeiert wird. Im Rundfunk werden die Mirag, der Kölner und Stuttgarter Sender und die Deutsche Welle einen gemeinsamen Goethe-Abend veranstalten, der um 20,05 Uhr beginnt. Das Programm bringt zunächst Beethovens Egmontouverture, der sich ein Vortrag des bekannten Goetheforschers Moritz Jakobs anschließt. Es folgt das Singspiel „Erwin und Elmire" von Goethe mit der Musik von Reichardt und schließlich eine Aufführung von Goethes „Satyros". Die umrahmende Musik stammt von dem Leipziger Komponisten und Kapellmeister der Mirag, Wilhelm Rettich.

—SPK. **Schule und Kirche.** Als Staat und Kirche noch nicht voneinander getrennt waren, wurde schulischerseits auf kirchliche Sitten und Gebräuche Rücksicht genommen. So bestand auch in den Landgemeinden die Sitte, daß die Schulkinder, die dem Kirchenchor angehörten, auch während der Schulzeit, z. B. bei Beerdigungen, mit ihrem Kantor sangen. Nach der Revolution ergaben sich in vielen dieser Landgemeinden Zwistigkeiten zwischen der Schule und den Eltern der Kirchenchorkinder bei solchen Anlässen, denn die Lehrer lehnten meistenteils die Befreiung der Kinder vom Schulunterricht zu diesem Zwecke ab, auch dann, wenn die Erziehungsberechtigten einen dementsprechenden Antrag stellten. Auf eine Anfrage des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens an das Ministerium für Volksbildung in dieser Hinsicht verneinte dieses in seiner Bescheidung das Recht der Eltern auf Befreiung ihrer Kinder zur Mitwirkung an kirchlichen Sitten und Gebräuchen während der Schulzeit.

—bds. **Fensterbriefhüllen.** Bei Fensterbriefhüllen, wo das Fenster in das linke Drittel der Hülle hineinragt, dürfen auch nach dem 30. September 1928 bis auf weiteres die linke Hälfte des Umschlags oberhalb des Fensters und das linke Drittel unterhalb des Fensters mit Absender und Werbeangaben bedruckt werden.

—bds. **Wandert nicht nach Angola aus!** In einer aus Lissabon stammenden Meldung wird Propaganda für die deutsche Auswanderung nach der portugiesischen Kolonie Angola gemacht. Eine solche Reklame empfiehlt sich jedoch garnicht, denn die bisher nach Angola ausgewanderten Deutschen haben dort nur ihr Geld und ihre Gesundheit eingebüßt.

—bds. **Eine Neuerung für die Postbriefkästen.** Demnächst wird es Briefkästen geben, die seitlich gleich als Automat ausgebaut sind, der vor Briefeinwurf die zur Sendung erforderlichen Marken verkauft. Der Apparat ist als Mehrfachgeber ausgebaut, er wird durch entsprechende Einstellung des Umschaltehebels die gewünschte Marke liefern. Im Gegensatz zu den bisherigen Automaten wird dieser Markengeber sogar den zu viel gezahlten Betrag von zwei Pfennig für eine Postkarte oder Achtpfennigmarke wieder zurückerstatten, so daß es nicht mehr nötig ist, zwei Karten auf einmal zu erwerben.

—* **Darlehnsbetrüger.** Gewarnt wird vor dem 29 Jahre alten früheren Lehrer Fritz Eberle aus Niederzwönitz, der in mehreren Fällen als Darlehnsbetrüger aufgetreten ist. Er erscheint bei Lehrern, legt einen vom Schulamt abgestempelten Ausweis vor und erschwindelt sich unter den verschiedensten Vorgeben Geldbeträge. Bei seinem Wiederauftreten wolle man seine Festnahme veranlassen.

Großenhain. Pech. Da meldet sich hier einer als obdachlos und legt Papiere vor. Bei deren Durchsicht ergibt sich, daß der Inhaber dieser Papiere wegen Zechprellereien steckbrieflich gesucht wird. Das war für den Obdachlosen fatal, denn nun wurde er eingesteckt. Er war zwar nicht der steckbrieflich gesuchte, aber er hatte diesem die Papiere gestohlen.

* **Oschatz.** Tödlich verunglückt. Am Freitag ereignete sich in Thalheim ein tödlicher Unglücksfall. Gutsbesitzer Sachse, der sich auf einem geladenen Erntewagen befand, stürzte, als die Pferde anzogen, auf die Erde und blieb tot liegen.

* **Döbeln.** Tödlicher Betriebsunfall. In einem hiesigen Sägewerk geriet der 26 Jahre alte Gatterschneider Emil Weimert von hier beim Oelen unter das darunterlaufende Sägegatter. Er erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er bald darauf im Krankenhause starb.

Nossen. Oeffentliche Anerkennung spricht die Kreishauptmannschaft Dresden dem Geschäftsgehilfen Paul Walther Streuber in Nossen, Obere Schulstraße 13, für die am 26. Mai d. J. mit Mut und Entschlossenheit an der Rhäsaer Muldenbrücke in Nossen ausgeführte Errettung eines fünfjährigen Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens in der Mulde aus.

* **Freiberg.** Sonnabend früh brannte im benachbarten Zug das Wohnhaus mit Scheune des Gutsbesitzers Erler bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die ganze Ernte, sowie 5 Schweine und 5 Gänse, sind in den Flammen umgekommen. Außerdem wurden die landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* **Königsbrück.** Auf dem hiesigen Truppenübungsplatz herrscht augenblicklich reges militärisches Leben und Treiben. Außer dem Artillerieregiment Nr. 8 (Frankfurt a. O.), das bereits vor acht Tagen seinen Einzug hielt, sind noch in den letzten Tagen die Nachrichtenabteilung Potsdam, die Ausbildungsbataillone C (Löbau) 11. (Döbeln) und 12. (Halberstadt) zu Uebungszwecken hier eingetroffen.

* **Löbau.** Motorradunfall. In der Nacht zum Freitag kamen auf der Straße nach Strahwalde ein Motorradfahrer und sein Sozius aus Obersdorf zum Sturz, weil sie von den nicht abgeblendeten Lichtern eines entgegenkommenden Kraftwagens geblendet wurden und dadurch in den Straßengraben gerieten. Während der eine mit leichteren Schulterquetschungen davonkam, erlitt der andere einen Oberarmbruch, sodaß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.